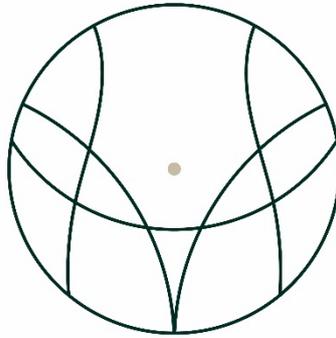


INFORMATION IN DER SCHWANGERSCHAFT



DIE PRAXIS FÜR
FRAUENHEILKUNDE
GEBURTSHILFE
PRÄNATALDIAGNOSTIK

DR. RALPH GALLINAT

SCREENING AUF B-STREPTOKOKKEN

DR. RALPH GALLINAT
ANGELA CASPARI (angest. Ärztin)
DR. DANIELA LINDER (angest. Ärztin)

TELEFON 08221-1363
WWW.DR-GALLINAT.DE
INFO@DR-GALLINAT.DE

PRAXIS GÜNZBURG
Am Stadtbach 19
89312 Günzburg

PRAXIS ICHENHAUSEN
Marktstraße 21
89335 Ichenhausen



Bedeutung der B-Streptokokken in der Schwangerschaft

Bei circa 20% aller Schwangeren kommen natürlicherweise im Darm bzw. in der Scheide B-Streptokokken-Bakterien vor. Diese Bakterien sind sogenannte Begleitkeime, die in fast allen Lebenssituationen harmlos sind und damit keine Erkrankung darstellen oder auslösen.

Anders verhält es sich jedoch während der Geburt. Diese Bakterien können bei Beginn der Geburt (Wehenbeginn oder vorzeitigem Blasensprung) – auf das Kind übertragen werden und diese krank machen.

Das Risiko einer nachfolgenden Infektion des Neugeborenen durch B-Streptokokken («early-onset disease») liegt bei 0,5 bis 2 pro 100 Geburten. Die häufigsten Krankheitsbilder sind Sepsis („Blutvergiftung“), Pneumonie (Lungen-entzündung) und selten Meningitis (Hirnhautentzündung).

Die Sterblichkeit bei Infektion liegt bei 2 bis 3% bei reifen Neugeborenen bis hin zu 30% bei Frühgeborenen.

Vorsorge gegen eine Infektion

Um das Risiko einer Erkrankung der Neugeborenen zu verringern, wird weltweit folgende Vorgehensweise in medizinischen Leitlinien empfohlen:

- Untersuchung der Schwangeren zwischen der 35. und 37. Schwangerschaftswoche auf das Vorkommen von B-Streptokokken in Scheide, Damm und Darmausgang.
- Die vorsorgliche Gabe von Antibiotika während der Geburt bei „positiv“ getesteten Müttern über den Geburtsvorgang hinweg.

Durch Kombination der Maßnahmen kann die Häufigkeit der Infektion auf weniger als ein Fall pro 1000 Lebendgeburten gesenkt werden.

Eine Antibiotika-Therapie vor der Geburt ist nicht sinnvoll, weil die B-Streptokokken nicht dauerhaft beseitigt werden können.

Was können wir Ihnen empfehlen?

Eine Untersuchung auf B-Streptokokken in den letzten Wochen der Schwangerschaft gibt Auskunft darüber, ob Ihr Kind durch Übertragung der Keime und ein folgende Infektion gefährdet sein könnte. Dieses Wissen erlaubt es, sehr wirksame Maßnahmen zum Schutz des Neugeborenen rechtzeitig während der Geburt einzuleiten.

Die Kosten werden von der gesetzlichen Krankenversicherung in der Regel nicht übernommen.